

# Volks-Zeitung

## Der westdeutsche Eisenbahnerausstand.

Lahmung des Verkehrs in Frankfurt und Hannover.

Der Eisenbahnerausstand in Westdeutschland hat sich noch weiter verschärft. In Frankfurt a. Main ist der gesamte Verkehr lahmgelegt, obwohl sich große Massen von Beamten und Arbeitern gegen den Streik ausgesprochen haben, in dem sie weniger eine wirtschaftliche, als eine rein politische Bewegung erblicken. Während in Hannover ebenfalls ein Streikbefehl zustande gekommen ist, haben die meisten Eisenbahner eine Unterdrückung der Bewegung abgelehnt. Aus den übrigen Teilen des Landes liegen keine Nachrichten vor. Zumindest dürfte es verfehlt sein, von der Gefahr eines Reichseisenbahner-Streiks zu sprechen.

### Entscheidung in Frankfurt heute abend.

Verhandlungen der beiden Parteien.

Frankfurt a. M., 5. Juli. (Privat.) In dem Streik der Eisenbahner ist bis jetzt keine wesentliche Lockerung eingetreten. Doch haben sowohl im Konföderationsrat als auch im Gebäude der Eisenbahndirektion dringliche Verhandlungen stattgefunden, die noch nicht abgeschlossen sind. Heute abend wird es sich entscheiden, ob der Streik abgebrochen oder in verschärfter Form weitergeführt werden soll.

### Die Beamtenschaft gegen den Ausstand.

Frankfurt a. M., 4. Juli.

Die heute vom Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnenbeamten, Bundesbezirk Frankfurt am Main, einberufene Versammlung der Eisenbahnenbeamten und Hilfsbeamten nahm eine Entscheidung an, in der der hier ausgetragene Streik zurückgewiesen wird, weil er den Gewerkschaftsgrundgedanken widerspricht und bei der letzten Notlage nicht als das geeignete Mittel angesehen werde, die berechtigten Forderungen der Eisenbahner zu unterstützen. Es wird die sofortige Durchföhrung des Streiks in mangelhaft und die Demoralisierung der Eisenbahnenbeamten als Folge angesehen. Ferner werden sofortige Preisabbau, Maßnahmen zur Bekämpfung des Wuchers und des Scheitichandels, sofortiger Eintritt in Verhandlungen zur Regelung der Gehälter der Eisenbahner und schließlich das volle Realisationsrecht für alle Eisenbahner verlangt.

In einer Verammlung des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes wurden die Beamtenschaft einmütig für die Wiederaufnahme der Arbeit. Es wurde mitgeteilt, daß an verschiedenen Stellen die Streikposten gar keine Ausschreitungen hätten zuwiderkommen lassen. Am Bahnhof hatten sie z. B. am Samstagvormittag Saboteur, im Güterbahnhof

fein Arbeitswillige mit roher Gewalt von den Streikenden gehindert worden.

### Eine Demonstration der Arbeitswilligen.

Frankfurt a. M., 5. Juli.

Der Bahnhofsvorplatz war in den Abendstunden von einer großen Menschenmenge besetzt. Gegen 8 Uhr zogen die Beamten in einem langen Demonstrationstrupp, in dem Schieber mit der Forderung zur Wiederaufnahme der Arbeit getragen wurden, über den Platz. Der Zug wurde hier von den Streikenden mit Pfeifensignalen empfangen und in der hohen Luftströmung kam es zu Zersplitterungen. Vor der Eisenbahndirektion löste sich der Zug auf. Der Hauptbahnhof war von weit härteren Streikposten als sonst besetzt. Über den Bahnhof hinaus, mußte keinen Kundendienst einer langen Kette von Kontrollposten vorgehen. Auch auf den Bahnhöfen ist die Kontrolle vergrößert.

### Die Lage in Hannover.

Hannover, 5. Juli.

Jur Streiklage teilt der Deutsche Eisenbahnerverband mit: Zurzeit ruht der Betrieb im allgemeinen. Nur einzelne Züge verkehren noch. Dem Vernehmen nach wird von heute mittag an alles stillstehen.

Die endgültige Entscheidung über den Streik erfolgte gestern durch Abstimmung in den einzelnen Betrieben und Dienststellen, die zugunsten eines Streiks der Eisenbahner ausbleiben, so daß gestern abend um 6 Uhr in allen Betrieben der Eisenbahn die Arbeit niedergelegt wurde.

### Die Kasseier gegen den Streik.

Kassel, 5. Juli.

Eine fast beludete Eisenbahnerversammlung forderte gestern für den Direktionsbezirk Kassel die Demoralisierung der Eisenbahnen sowie die Erhaltung der Preise für landwirtschaftliche Lebensmittel. Der Aufruf an den Frankfurter Streik wurde abgelehnt.

### Schwere Ausschreitungen in Oberhausen.

Oberhausen, 5. Juli. (A. B.)

Auch hier ist es gestern zu schweren Ausschreitungen gekommen. Vormittags gegen 9 Uhr entfiel auf dem Hauptplatz ein Wortwechsel zwischen Arbeitern und Verkaufspersonal wegen der hohen Lebensmittelpreise, wobei einige Verkaufsstände geplündert wurden. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her und nahm einige Verlesenen fest. Infolge erneuter Versammlungslagen herrscht eine Mißstimmung zwischen den Eisenbahner und den Beamten, die sich in einem großen Ausbruch äußerte. Die Eisenbahner verlangten die sofortige Durchföhrung des Streiks, die Beamten aber die Wiederaufnahme der Arbeit. Die Eisenbahner verlangten die sofortige Durchföhrung des Streiks, die Beamten aber die Wiederaufnahme der Arbeit. Die Eisenbahner verlangten die sofortige Durchföhrung des Streiks, die Beamten aber die Wiederaufnahme der Arbeit.

### Die Ratifikation des Friedens.

Beginn der Verhandlungen am Mittwoch.

Die die „A. P. A.“ an zutreffender Stelle erfahren, werden die Verhandlungen über die Ratifikation in der Nationalversammlung voraussichtlich am Mittwoch beginnen. Es werden dazu sprechen: Bauer und Hermann Müller. In einer längeren programmatischen Rede wird sich Hermann Müller vor allem mit der Rede Lloyd Georges im Hinterhaus beschäftigen.

### 150 Millionen für die Kriegsgefangenen.

Berlin, 4. Juli. (A. B.)

Am den Kriegsgefangenen, die in Schweden erbuldet, bei dem Weiertritt in das bürgerliche Leben eine Hilfe zu leisten hat die Reichsregierung aus eigener Entschlossenheit bereitwillig 150 Millionen Mark auf Antrag des Reichsausschusses der Kriegsgefangenen zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag ergibt die Kriegsgefangenen-Gemeinschaft, eine sich über ganz Deutschland bis in die kleinsten Orte erstreckende Organisation, die sich auf die in eigenen, durch Sammelstellen aufgestellten Mitteln, um sie in zweckmäßiger Weise hilfebedürftigen kriegsgefangenen auszuheben zu machen, insbesondere durch Beschaffung von Arbeitsvermittlung und Arbeitszeugnis.

### Die Auslieferung Helfferichs gefordert.

München, 5. Juli. (A. B.)

Die die „Times“ aus Paris berichten, enthält die hier bei heute im Reichstag, deren Forderung von einer internationalen Kommission von der Entente gefordert wird, einmündig beschlossene Namen. Unter ihnen befindet sich der frühere Reichspräsident Helfferich sowie der ehemalige Reichskanzler von Hofmann-Schönhausen, Pöhlke.

Der Reichstag, am 5. Juli, wobei Helferich: Das Verbrechen, das am 9. März 1918 in der Reichsversammlung begangen wurde, ist ein Verbrechen, das die Weltgeschichte nicht vergessen wird. Die Schweiz vertritt die Einbürgerungsbedingungen, nach einer Entscheidung der Schweizer Regierung steht ein Ausbürgerungswort der Bundesversammlung zu einer Neu-Entscheidung der Einbürgerungsbedingungen, die die Schweiz den Einbürgerungsbedingungen für die Einbürgerung beschwert hat. Diese müssen im Laufe der dem Gesetz vorzulegenden zwei Jahre während wenigstens sechs Jahren — davon ein Jahr un-

richteten neuen Heim in der Schweizstraße fest. Natürlich einer Ausdehnung der Staatsbürgerschaft vor der Wohnung des Generalfeldmarschalls hielt dieser eine weitere Antipade.

### Die Unruhen in Italien.

Der revolutionäre Charakter der Bewegung.

Amsterdam, 5. Juli.

„Kant „Telegraf“ werden „Times“ aus Mailand: Die Bewegung der Bevölkerung über die Lieferung der Lebensmittel von den Abritten Romagna, Emilia und von Toscana aus allmählich über die anderen Provinzen aus und hat hier und da zu ersten Unruhen geführt. In Florenz bei Bologna wurden drei Verlesene getötet und viele verwundet. Die Gewalttätigkeiten und Plünderungen nehmen in der Romagna und Emilia einen ernstlichen Charakter an. Die Macht ging nahezu vollständig in die Hände der örtlichen Sozialistengruppen und der republikanischen Vereinigungen über. Sie haben die Kontrolle über den Verkauf der Lebensmittel übernommen. Ausgenutzt dieser Vereinigungen mit roten Bannern um den Arm haben auf den Wegen nach der Stadt Bologna gefahren, halten die Bauernwagen an, lehren die Lebensmittelpreise fest und beschlagnahmen den Markt. Diese Aktionen richteten auch alle Automobile, die sie aufstießen können, in Beschlag, begaben sich damit auf das platte Land und requirieren überall. Die breite Masse ungefähre auf die Hälfte herabgesetzt. Die Bevölkerungsstellen unterliegen dieser Bewegung.

Nach weiteren Zeitungsmeldungen wurden auch in Ravenna Unruhen geäußert und geplündert. In Imola, wo es heute Tag gab, wurde auf dem Dom die rote Flagge gehißt. In Genua ist es am Donnerstag wieder zu Zusammenstößen mit französischen Soldaten gekommen. Die Franzosen blieben schließlich in einen Verarmungsraum amerikanischer Truppen. Die „Welt“ bemerkt dazu, daß dies innerhalb weniger Tage der zweite erfolgreiche Anschlag in Genua sei.

Nach Aufhebung der Janus kann heute der „Monte“ mitteilen, daß bei den drei Wochen in Spanien ausgebrochen Unruhen die Marinebrigade sich weigert, die Schiffe zu verlassen. Man darf erwarten, daß es sich um diese Schiffe mit der Wange, so daß sie in die Küste zurückgebracht werden mußten.

### Clemenceaus Relke ins Karpatengebiet.

Rücksendung unserer Gefangenen Mitte Juli.

Genua, 5. Juli. (A. B.)

von mehreren Generalen begleitet, begibt sich Clemenceau wegen in die am meisten verunreinigten Gebiete Frankreichs, um sich über die Wiedereinstellung in Spanien zu informieren. Er wird die Lage für die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen überprüfen. In der zweiten Hälfte soll die Heimführung beginnen.

### Der streikende Brattanu.

Rumänien im Schmelzwinkel.

Buenos, 4. Juli.

Brattanu hat auf der Durchreise von Paris nach Bukarest dem „Ausgabe“ Pressenbüro über die Umstände seiner Abreise von Paris folgende Erklärung übermittelt: „Die Friedenskonferenz in Paris hat den Vertrag nicht bekräftigt, durch den die Interessen der nationalen Ansprüche Rumäniens, für welche Rumänien den Krieg erklärte, anerkannt. Sie hat im Ganzen die Grenze festgelegt, die die wirtschaftlichen Interessen und die politische Sicherheit Rumäniens gefährdet.“

Am Ende dieses Tages hat die rumänische Regierung Brattanu erlucht abzureisen, um eine endgültige Entscheidung treffen zu können.

### Die Weigerung Chinas.

Stockholm, 4. Juli.

Die „Middeltags“ aus Paris erzählt, hat die Weigerung der Chinesen, die Friedensbedingungen, den Frieden von Versailles zu unterzeichnen, die Spannungen zwischen China und Japan weiter verstärkt. In ganz China wird gegenwärtig ein Volksaufstand gegen japanische Waren gemacht, wobei sich Sibirien und Korea einmischen. Es scheint in China eine nationalistische Bewegung zu herrschen, wie sie sich niemals vorher in gleichem Umfang gezeigt hat. Chinas Holz, Mitglied des japanischen Reiches für ausländische Politik, ist in besonderem diplomatischen Interesse in Paris eingetroffen.

### Schließen ist deutsch!

Englisches Zeugnis.

Amsterdam, 4. Juli.

Den englischen Botschafter von L. D. zufolge hat die Regierung am 1. Juli ein Memorandum mit weiteren Zeichen britischer Offiziere über die wirtschaftliche Lage in Deutschland überreicht. In diesen Berichten wird die politische Lage in Deutschland hauptsächlich auf die Auswirkungen und den Gang zurückgeführt, die unermüdlich zum Sozialismus führen, wobei Schließen berichtet die britische Kommission, daß es eine wunderbare kleine Provinz mit ordnungsgemäßer, hart arbeitender und moralisch gesunder Bevölkerung sei. Das ganze Land ist

mittelbar vor Einwirkung des Gesetzes — in der Schweiz hat sich gezeigt. Über die Schuld an dem Verbrechen, die sich seit Kriegsausbruch in der Schweiz mochten, wird nach Erlebigung des Gelebenswertes entschieden werden.

### Am die Auslieferung Wilhelm II.

Der Fall der englischen Presse.

Nottingham, 4. Juli.

„Neuere Notwendigkeit Courant“ meldet aus London, es sei beabsichtigt, daß die Stelle in Lord Georges Rede, die von der Auslieferung des Deutschen Kaisers in London handelt, den ersten Platz einnehmen solle. In den Zeiten, die die englische Presse dieser Erklärung widmete, sei deutlich zu bemerken, wie sehr sich die Handlung des englischen Volkes mit der Beurteilung des Kaisers befaßige.

Das Organ der niederländischen sozialistischen Arbeiterpartei „Het Volk“ schreibt zur Frage der Befreiung des verurteilten Deutschen Kaisers, wenn man gerecht sein würde, so würde man ihn nicht für den Kaiser des Krieges halten. Stattdessen, die sich zu Mitgliedern des Reiches aufzuheben hätten, sollte jegliche öffentliche Verhandlung dazu, der Kaiser möge ein unabhängiger aber ein schlichter Mann gewesen sein, aber die Staatsanwälte der Entente hätten sich nicht so sehr, was ihnen die Geschichte sah werden werde. Soweit der Willkür von Seiten von Clemenceau, Wilson und Lloyd George abhängig ist, sei er keine Strafe lang anzuwenden.

### Eine amerikanische Militärbenachteiligung.

New-York, 5. Juli. (A. B.)

Die New-Yorker „Times“ melden: Die Welt stand unter dem Eindruck von Berichten über den bevorstehenden Abschluß einer amerikanischen Militärbenachteiligung für Deutschland.

Der internationale Demonstrationstreif. Aus Paris wird gemeldet: Die internationale Demonstration eines 24-tägigen Streiks wird in Frankreich und Italien am 22. Juli stattfinden.

Eisenbahnerstreik nach Hannover. Donnerstag abend 11 Uhr trat Generaldirektor von Gundenburg auf dem Bahnhof von Hannover ein. Zu seinem Empfang waren Vertreter des Hauptstadts und der Bahnen anwesend. Bürgermeister Dr. Weber hielt eine Rede auf die Eisenbahner anwies. Der Streik, marschall leide die Bahn nach jenem von der Stadt Hannover er-



